

Ver ein i g t e L a i b a c h e r Z e i t u n g.

No. 62.

Zeitungs-
No. 16

Gedruckt mit Eblen von Kleinmaner'schen Schriften.

Freitag den 9. August 1816.

I n n e r l a n d.

W i e n.

Bei dem am 1. d. vollzogenen Laufe der
neugebornen Erzherzogin, haben Se. Maj.
die erste Pöthenstelle übernommen, und die
Erzherzogin Leopoldine haben die Pöthen-
stelle für k. kais. Hoh. die Erzherzogin Ma-
ria Theresia, Prinzessin von Sachsen ver-
treten. Die Frau Erzherzogin Henriette,
so wie die neugeborne Erzherzogin, welche
in der Laufe die Namen Maria Theresia
Isabella erhalten, befinden sich vollkommen
wohl.

I n n e r l a n d.

Bei dem am 3. May angefangenen und
am 30. Juny hier geendigten Freyschießen
waren 3678 Schüßen, und darunter Greise
von mehr als 80, so wie auch Jünglinge von
13 bis 14 Jahren sich anzukunden. Aufser
17 Centrumsschüssen geschahen ob Dierer,
344 Dreyer, 625 Zweyer, und 1063 Einser,
somit 2154 Schwarzschnäße, wo doch der
Durchmesser nur 6 1/2 Wienerzoll hatte. Die
3 ersten Preise von 300, 200 und 100 Du-
katen, so wie die 3 goldenen Medaillen von
20 Dukaten, gewannen r. Lorenz Paimtner,
k. k. Caffactor und Gutsbesitzer in Neßl-
wänge im Gränzgerichte Ehrenberg, Gedrg
Schönherr vom Absam, und Franz Wiede-

mann von Kärntos. Unter den Greisen wa-
ren viere, die schon an jenen Freyschießen
Theil genommen hätten, welches Kaiser Franz
I. von Deutschland und Maria Theresia im
Jahre 1765 bey Gelegenheit der Vermählung
des k. k. Erbprinzen Maximilian Joseph mit
der k. k. Prinzessin Maria Theresia, Tochter
des k. k. Erbprinzen Leopolds ge-
schah. Der älteste, 86 Jahre alt, Johann
Hittbaler, von Landgerichte Bruned, behaup-
tete den 13 Gewinnst mit einem tiefen Vierer.
Die 3 andern waren, Ignaz Moser, pensio-
nirter Kreisshulskommissar von Schwaz 77
Jahre alt, Hr. Peter v. Tausch, quieszirtes
k. k. Haupt-Cassafontrollor, alt 78 Jahre,
und Franz Leher von Winders, 76 Jahre
alt. Unter den jüngsten Schützen zeichneten
sich vorzüglich aus: Anton Fuchs von Bri-
ren, 13 Jahre alt, und Jakob Janitschga
von St. Margarethen, 14 Jahre alt. Bey-
de machten 3 Schwarzschnäße, und genossen
hiemit die Auszeichnung auf dem Kranz zu
sehen. Den ersten Kranz Preis gewann durch
einen Centrumsschuß Hr. Joh. Klauenschnädel
v. Fernstein, Landgerichte Fust, nebst einer
goldenen Medaille von 20 Dukaten.

A u s l a n d.

Einem Beweis, wie sehr die preussische
Regierung darauf hält, daß der öffentliche
Gottesdienst geachtet werde, liefert folgen-

der, zu Münster in Druck erschienener, Tagesbefehl vom 30. Juny; „Es wird noch einmahl alles Ernstes erinnert, daß das Militär, wenn es dem Uugange des heiligen Sacraments zusehen will, Hüte und Mützen abnehme, oder die Hand an den Hals lege. Wer dieses gegen sein Gewissen hält, soll sich von den Professionen entfernt halten. Hierbey wird zugleich anbefohlen, daß, wenn die Wachen das öffentliche Abendgebet halten, die Umstehende die Hüte abnehmen. Der commandirende General in Westphalen, Freyherr v. Thielemann.“ (R. 2.)

Deutschland.

Zu Dresden fiel Anfangs July zwischen einem Mecklenburger und drey sächsischen Offizieren, v. Seckendorf, v. Schindung und Heiuecken, ein Duell vor. Der Mecklenburger brachte in einer Gesellschaft die Gesundheit des Fürsten Blücher aus, welches Anlaß zu dem Zweykampf gab. Der Mecklenburger wechselte mit Hen. v. Seckendorf, zweymahl Kugeln, die fehlten. Die beyden andern Duellen wurden durch den Dazwischentritt eines vernünftigen Mannes ausgeglichen. (S. 2.)

Eine königl. Sächsische Verordnung vom 29. Jun. hebt die Verbote der Ausfuhr der rohen Häute und Felle, der Schafwolle, der wollenen und leinenen Garne auf, und gestattet die Einfuhr folgender bisher verboten gewesener Waaren: Böhmischer, Mährischer, Oestreichischer, Brandenburgischer und Schlesischer wollener Waaren aller Art; dergleichen baumwollener, leinenen, kameelhaarner, seidener, goldener und silberner, gewickter und gesponnener, sie mögen Rahmen haben, welche sie wollen: Stickereyen, Hüte, Lederwaaren, aus Messing, Kupfer, Stahl, Eisen, Zinn, Blech, oder aus anderen Metallen fabrikmäßig gefertigter Waaren, Bier, Wein, und Brantwein, Böhmischer Haarsiebe und Russischer wollener Zeuge. (S. 2.)

Frankreich.

Der Herzog v. Angouleme ist am 15. July von Grenoble abgereist, um dem Könige von Sardinien, seinem Oheim, der sich gegenwärtig mit seiner Familie in den Bädern von Aix in Savoyen befindet, einen Besuch zu machen.

Aus Nismes wird unter dem 13. July geschrieben: „Der hiesige Affisenhof hat sich

mit einem Prozesse gegen 20 Personen beschäftigt, welche angeklagt waren, in der traurigen Epoche, als der Herzog von Angouleme im vorigen Jahre genöthiget war, Frankreich zu verlassen, in einem benachbarten Dorfe mehrere königliche Freywillige, welche zu der Armee des Prinzen gehörten, ermordet zu haben. Dieses Verbrechen war mit abscheulichen Umständen verknüpft. Besonders haben sich zwey Weiber durch un menschliche Grausamkeit ausgezeichnet; sie durchbohrten mit eisernen Sabeln mehrere unglückliche Jünglinge, und durchwühlten ihre Eingeweide; eine derselben forderte ihre vierzehnjährige Tochter auf, ein gleiches zu thun. Diese beyden Weiber beharrten vor dem Gerichte, ungeachtet der vorgebrachten unüberlegbaren Beweise, auf hartnäckigem Standen. Die Verhandlungen währten 9 Tage, und die Beratungen der Richter zur Fällung des Urtheils sechzehn Stunden. Acht der Angeklagten wurden zur Todesstrafe verurtheilt, und einer derselben zur lebenslänglichen Zwangsarbeit und zur Brandmarkung. Die übrigen wurden freygesprochen.

Diese aus Lille melden, daß der General Fumilbac, Kommandant der 16. Militär-Division, Befehl gegeben hat, die Wachen der besagten Festung und der Zitadelle zu verdoppeln. (B. 2.)

Aus Mortagne wird unter dem 7. Jul. geschrieben: „Die Polizey von Alencon setzt ihre Untersuchungen fort. Sie hat kürzlich drey Individuen in Verwahrung bringen lassen, welche in das Komplott verwickelt sind, von dem neulich Meldung geschah; der eine war nach Mortagne erlirt, und wurde nach Alencon abgeführt. Der andere ist ein Fabrikant, welcher, zwischen den Bundesbrüdern von Alencon und Mortagne die Kommissionen machte. Der dritte ist ein Kapitalist, der bekannt haben soll, daß er wenigstens einmahl den nächtlichen Versammlungen beygewohnt, und eine Reise nach Mortagne bezahlt habe. Da man ihn zum Großprevot führte, bemerkte der Hüfser, der ihn begleitete, daß er etwas über eine Hofmauer warf, bey der er vorbeysam. Der Großprevot schickte dahin. Es waren Patronen, die der Mann in der Tasche gehabt, und deren er sich entledigen wollen. Alle diese Menschen sind rotte Mützen von 1793.“

Die *Mamsell Tabern*, welche am 3. July von ihrem Vetter dessen Liebkosungen sie kein Gehör gab, durch einen Pistolenschuß verwundet wurde, ist am 14. July gestorben. Ihr Mörder befindet sich ungeachtet der schweren Wunde, die er sich selbst beygebracht, außer Gefahr. Das *Assisengericht* wird ihm nächstens sein Recht zu erkennen.

Daß oft das Leben eines Menschen davon abhängen kann, ob er eine deutliche Hand schreibt, beweiset ein Prozeß, der eben in *Paris* entchieden ist. Man fand einen verbrecherischen Brief vor dem großen Thorwege zu *Choisy* und in dem Taschenbuch eines Mannes, der um anderer Ursachen willen eingezogen war, Schriftzüge, die man so las: *lette le vis a vis la grande porte.* (Wirk ihn vor das große Thor) Genug, um sein Leben, wenigstens seine Freyheit, auf zehn Jahr in Gefahr zu setzen. Sein Advokat indeß buchstabirt unermüdet an der Phrase, und findet endlich darin nur die Adresse: *Gillet vis-à-vis à la grande poste.* Er fliegt hin Erkundigung einzuziehen. Ja, ein *Herc Gillet* hat der Post gegenüber gewohnt, seine Wittwe lebt noch dort; der Gefangene ist unschuldig.

Der Doctor der Medicin zu *Paris*, *Mernet*, hatte vor einigen Tagen mit einigen Freunden in einem Gasthaus in der Tempelstraße gefrühstückt, und einen Pfannkuchen gegessen. Kaum waren sie weggegangen, so fühlten sie sich sämmtlich übel. *Mernet* starb am 10. July, wie sich fand, an Vergiftung; seine Freunde, die weniger gegessen hatten, erhoblen sich wieder. Die Sache ist bereits in Untersuchung.

Die *Marshall*, die wegen Krankheit oder Abwesenheit sechthin den Eid nicht ablegten, waren *Massena*, *Davoust*, *Victor*, *Lefebvre*, *Sereurier* und *Diomenis*.

Nach dem Journal des Debats ist der Chef des Hauses *Bruce*, *Banquier*, das neulich zu *London* fallirte, und seinen Gläubigern in wenigen Tagen eine erste Abschlagszahlung von 50 pr. leisten wird, Vater des zu *Paris* wegen der *Lavallettischen* Entweichung verhafteten *Mich. Bruce*.

Pleignier, *Corbonneau* und *Tolleron* sind noch immer in *Vicetre*. Letzterer ist sehr aufgeräumt und lustig. Er sagt oft: „Ich verzehere nichts, wenn ich sterbe; ich lasse nicht

einmahl Jemand zurück, der mich beklagt.“ *Pleignier* nimmt wenig Nahrung zu sich, und spricht nie, antwortet nicht einmahl, wenn man ihn fragt. *Carbonneau* hat Erlaubniß erhalten, zu schreiben; er arbeitet beständig, und scheint in sein Schicksal ergeben. (B.)

Die Frau, des Generals *Monton* = *Duverner*, über den zu *Lyon* Kriegsgericht gehalten wird, warf sich mit ihrer Tochter dem *Abnige* zu Füßen und flehte um Gnade für ihren Gatten. *Er. Maj.* antworteten, daß sie Rathelil an deren Schmerz nähmen, daß aber die Gerechtigkeit ihren Lauf haben müßte. (W. 3.)

Großbritannien

Die nach *Algier* bestimmte Expedition ist noch durch vier Schiffe, verstärkt worden. Sobald ihre Mannschaft vollzählig ist, geht sie unter Segel; die *Queen Charlotte* und der *Minden* liegen bereits auf der *Rhede*. Auf dem Bombenschiffe *Beelzebub* befinden sich Mörser von vier Fuß Länge, deren Bombe 13 Zoll im Durchmesser hat, und deren Pulverladung 24 Pfund wiegt. Alle Schiffe bekommen Ankertau von Eisen, um desto sicherer den *Baterien* gegenüber sich fest legen zu können. Indeh gibt es immer noch viele Leute, welche glauben, daß die *Escadre* keinen Schuß thun, sondern nur einen neuen Traktat mit dem *Dey* von *Algier* bewirken wird. (W. 3.)

Schweden und *Norwegen*. Der Reichstag hat am Schlusse seiner Sitzungen einen sehr entschiedenen Ton gegen die Regierung angenommen, und *J. B.* die Minister in der Streitfache eines Beamten vor seine Schranken gefordert, auch gegen die Anstellung eines Obersten *Höft* zum *Commandanten* von *Friedrichsstein* protestirt, weil derselbe 1814 in *Schwedische* Dienste getreten und gegen sein Vaterland gefochten, und dadurch das Vertrauen der Nation verloren habe. (W. 3.)

Nord-Amerika.

Bey Marietta auf dem *Ohio* sprang am 5. Jun. ein Dampfschiff, dessen Kessel man zu stark erheißt hatte, während es vor Anker lag. Alle Menschen an Bord wurden in den Strohn geschleudert, einer ertrank, und von sechzehn hart Verbrannten waren sechs gestorben, und zwey bis drey in Todesgefahr. (W. 3.)

Afrikanische Raubstaaten.

Die *Times* vom 13. July melden aus

einem Briefe aus dem mittelländischen Meere, der Capitän einer Englischen Fregatte, die an der Küste von Algier scheiterte, sey in die Hände der Algierer gefallen, welche ihn mit der ausgefuchtesten Grausamkeit aus Kreuz genagelt, und den fürchterlichsten Qualen preisgegeben hätten; einige anwesende Türken, von Mitleid gerührt, hatten ihn herunter nehmen wollen, seyen aber von dem ergrimmtten Pöbel umgebracht worden. Der Capitän, sagen die Times, ist in dem Briefe genannt, der diese Nachricht meldet; wir wollen ihn aber nicht eher nennen, bis die Sache sich näher bestätigt hat. Wir hoffen, daß dieß nicht geschehen werde.

(S. 2.)

Türke y.

Die reichen armenischen Wechsler Manuf und Kibtschi Dglu, welche sich theils strafbarer Monopolien, theils verschiedener Beeinträchtigungen der großherlichen Gesfälle in den von ihnen übernommenen Pachtungen schuldig gemacht hatten, wurden, wie es heißt, auf Fürsprache der Valide Sultane zwar am Leben begnadigt, aber einer nach Samagosta auf Eypern der andere nach der Insel Rhodus auf unbestimmte Zeit verbannt. Bey dieser Veranlassung ist von Seite des Großwesirs eine Verordnung erlassen und bekannt gemacht worden, worin die armenischen Sarrafs oder Wechsler überhaupt ermahnt werden, in ihren Geschäften mehr Redlichkeit und Treue gegen den Staat zu beobachten, ihren äußern Aufwand an Prachtgebäuden einzuschränken, und sich künftig in ihrem Ehn und Lassen überhaupt mit einer, ihrem Stande und Eigenschaft als Raafs (nicht mohamedanische Unterthanen) angemessenen Eingezogenheit zu betragen.

Die Prinzessin von Wales hat nach Ausbesserung ihres Schiffes, und einem zwischen Vera und Buzudere getheilten zehntägigen Aufenthalt, am 7. Juny Morgens sich wieder an Bord begeben, und nachdem Ihre kön. Hoh. daselbst am folgenden Morgen aus den Händen des Mähurdars (Siegelbewahrers) des Reis-Efendi einige kostbare Geschenke an indischen Shawls, Stoffen und Aromen, nebst einer brillanten Haarnadel, das Ganze 45,00 Piafter an Werth, empfangen hatte, die Anker lichten lassen, um sich durch die Bucht von Madania nach Brussa, der alten

Hauptstadt des ottomannischen Reiches in Asien, zu begeben, und von da ihre Reise nach Jerusalem und Aegypten anzutreten. Die Prinzessin verwendete die Zeit ihres Aufenthalts zu Vera und Buzudere zu Besichtigung der mahlerischen Gemälden am Kanal, ohne einen Fuß in die Stadt Constantinopel selbst zu setzen.

(S. 3.)

M i s s j e l l e n.

Zu Antwerpen hatten sich einige Taubenliebhaber vereinigt, und eine Anzahl Tauben nach London geschickt, wo man sie am 14. Jul. um 9 Uhr Morgens fortfliegen ließ. Man hatte auf deren Rückkehr 4 Preise ausgesetzt, nämlich: eine Kaffeekanne, eine Theekanne, einen Milchtopf und eine Zuckerdose, alles von Silber und sehr schön gearbeitet. Am 16. Jul. Morgens ein Viertel nach 9 Uhr kam die Taube des Herrn Leys Sohn, in ihren Taubenschlag zurück, und brachte ein Brieflein, worin die Stunde ihrer Abreise von London angezeigt und pflichtmäßig beglaubigt war; sie hatte also den ersten Preis gewonnen. Bis jetzt ist kein anderer von diesen geflügelten Reisenden zurückgekommen; man glaubt, sie haben sich durch das stürmische Wetter verirrt. Dieses Ereigniß verursachte in dem Wirthshause Leys W. waren eine Art Fest; man schmückte den Käfig der erstern einseits des Meeres zurückgekommenen — ein Ereigniß, das man für beispiellos hält — mit Blumen. Der Zeitpunkt zur Rückkehr, um den Preis zu gewinnen, war auf drei Tage nach der Abreise von London festgesetzt.

(W. 2.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 3. August 1816.

Ausg. für 100 fl. Curr. fl. } 292 2/3 Ulo.
 } 290 1/3 2 Mo.

Cours der Gold- und Silbermünzen,

am 3. August 1816.

Holländer Dukaten . . . 13 fl. 50 kr.
 Kaiserl. Dukaten . . . 13 fl. 38 kr.
 Conventionsmünze von Hundert 293 5/8 fl.